

Mit einer wieder neuen Erklärung des Hessischen Ministerpräsidenten konfrontiert (ich hätte eine schriftliche Aufforderung, Gerichtstexte vorzulegen, nicht beantwortet), reagiere ich ein letztes Mal, wieder auf einen immanenten Widerspruch und eine Unwahrheit. – Zum einen wird so getan, als sei das Berufsverbot mit Nazi-Formel ad acta gelegt; zum anderen wird mein wohlweislicher Antwortbrief unterschlagen. In dem war u.a. zu lesen, dass kurz zuvor bei gewaltförmigen Einbrüchen bei meinem CDU-Bruder und mir sämtliche Gerichts-Texte gestohlen wurden – und dass in einem ordentlichen Rechtsstaat mein Gegner über diese Dokumente verfügen muss, wie sein Gegner. Der Hessische Ministerpräsident müsste erklären, wie es kommt, dass eine CDU-geführte Landesregierung nicht mehr die Gerichts-Entscheidungen besitzt, die eine SPD-geführte Landesregierung besessen hat. Verstehe ich den Satz „Akten und Unterlagen sind nicht mehr verfügbar“ so richtig, dass auch in Wiesbaden eingebrochen und gestohlen wurde?

Damit beende ich den unwürdigen Streit mit dem Land Hessen. Ich habe moralisch gewonnen: gut 100 Weltumseglungen hat das Kämpfchen gedauert, das ich durchstehen musste bis hin zu einer Krebs-Erkrankung. Ich habe juristisch gewonnen: siehe die rechtskräftige Verurteilung des Hessischen Landesamts für Verfassungsschutz zu 100%, die erste in Deutschland. Ich habe politisch gewonnen: siehe die schriftliche Erklärung des symbolischen Citoyen, des Bundespräsidenten. Dass der Hessische Ministerpräsident keine materielle Wiedergutmachung leisten will, kann ich verstehen – mag er sich von dem Geld ein Herz kaufen. – Gegen die militärische Logik meines Gegners, der offenbar fremden Herren dient (s. mein beiliegendes politisches Testament), vermag ich nichts; also ergebe ich mich, im Sinne von Bonhoeffers „Widerstand und Ergebung“.

In der mir verbleibenden Lebenszeit habe ich Wichtigeres zu tun als endlose Macht-Spielchen mitzumachen und einer Zitadelle, die bei Spinoza als Einheit von Gewalt, List und Auf-Zeit-Spielen beschrieben wird, Vorträge zu halten über Achtung des Rechts und Verfassungstreue, Menschenrechte und Willkür, Folter und „Rechtsstaat als Trick“ (wie mir Hein Böll sagte). Der staatlich geprüfte „Extremist“ und menschlich geprüfte Citoyen verabschiedet sich nun, nicht nur aus Gesundheitsgründen, aus der Arena; er geht mit seinem Troubadour-Buch „C’était beau“ auf eine Lesereise in Frankreich. Am Frühlingsanfang ist alles vorbei, auch die schweren Beschädigungen aus einem mehr als 30-jährigen Krieg; ich grüsse die Sache, die es wert war, mit meiner radikal-demokratischen Militanz nachdenklicher Zärtlichkeit.

Hans Roth